

Zum 100. Geburtstag von František Mañas (4. Oktober 1921 bis 21. Dezember 2004)

IN ERINNERUNG AN FRANTISEK MANAS

Anlässlich seines 100. Geburtstages gedenken wir auf den folgenden Seiten František Mañas. Dass seine Musik allgemein zu wenig gespielt wird, ist natürlich ein subjektiver Eindruck des Autors und vermutlich auch von Region zu Region unterschiedlich. Doch unabhängig davon, wie viele Mañas-Stücke sich in einer Notenmappe finden: 1. Es sollten mehr sein! 2. Sie müssen öfter gespielt werden! Alles andere wird diesem großen tschechischen Komponisten nicht gerecht. Deshalb blicken wir nicht nur auf sein Leben zurück, sondern möchten ihnen, liebe Leser, auch noch einige gut gemeinte Hör- und Literaturvorschläge ans Herz legen.

Die Aussichten auf eine erfolgreiche Musikkarriere waren gut, als František Mañas am 4. Oktober 1921 im kleinen Örtchen Sehradice, im Osten der heutigen Tschechischen Republik, geboren wurde. Sowohl sein Großvater als auch sein Vater und sein Onkel waren als Dorfkapellmeister tätig und auch kompositorisch aktiv. Dadurch gehörte (Blas-)Musik in vielen Facetten für František Mañas von Kindesbeinen an zum Alltag.

Ob er ein fleißiger oder eher fauler Musikschüler war, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall muss er sich durch Talent und eine recht schnelle Auffassungsgabe ausgezeichnet haben. Denn nachdem er als Achtjähriger Geige lernen durfte, folgten darauf als Zweit- und Drittinstrument schon bald das Flügelhorn und das Harmonium. Schon als er zwölf Jahre alt war, übertrug man ihm vertrauensvoll das Amt des Kirchenorganisten im Ort. Ab Mitte der 1930er Jahre durfte er, wie sein sieben Jahre älterer Bruder Václav, endlich in der Blaskapelle »Sehradanka« seines Vaters František sen. mitspielen. Er besuchte eine Wirtschaftsschule, nahm jedoch schon während seiner Ausbildung Privatunterricht in Klavier sowie Harmonielehre und Instrumentation.

Der junge Mañas schrieb mit ungefähr 17 Jahren seine ersten Noten auf Papier – einen Tango namens »Wenn Sterne strahlen« (»Když hvězdy září«).

Er ließ sich sein Erstlingswerk von einer Kapelle vorspielen und stellte fest, dass bei ihm in Sachen Komposition noch »Luft nach oben« war. Selbstkritisch und ehrgeizig wie er war, kon-

taktierte er verschiedene Meister ihres Fachs: den Musikschuldirektor Oldřich Palkovský sowie den damals schon bekannten Militärkapellmeister und Komponisten Jindřich Praveček (1909



František Mañas wäre am 4. Oktober 100 Jahre alt geworden.

Foto: Archiv Kubeš Musikverlag

bis 2000; Komponist unter anderem von »Ohne Grenzen« und »Rodný kraj«; Porträt in Ausgabe 1/2020; Anm. d. Red.).

Da sich František Maňas mittlerweile mehr für das Komponieren als das Musizieren begeistern konnte, entschloss er sich zu einem Kompositionsstudium in Brünn. Einen ersten Erfolg konnte der aufstrebende Komponist 1943 mit seinem Walzer »Schneeglöckchen« (»Sněženky«) verzeichnen. Das Stück wurde verlegt und innerhalb kurzer Zeit mehrfach für den Rundfunk aufgenommen, was den 22-Jährigen motivierte, mehr Musik zu schreiben. Die Gäste eines Restaurants in Luhačovice, wo Maňas seinerzeit für musikalische Unterhaltung sorgte, hörten diese neuen Werke nicht selten als erstes.

Noch heute steht auf so mancher Maňas-Komposition das Kürzel »F. V. Maňas« geschrieben, was von einer Co-Produktion der Gebrüder František und Václav zeugt. Es ist nachzulesen, dass Václav nach Beendigung seines Kriegsdienstes dem jüngeren Bruder vorschlug, gemeinsam an Stücken zu arbeiten – František kümmerte sich vornehmlich um die Musik, Václav steuerte die entsprechenden Liedtexte bei.

Eine neue Heimat in der Grenzregion

1945 heiratete František Maňas seine Anežka und zog mit ihr in den kleinen Ort Hevlín, das im unmittelbaren Grenzgebiet zu Österreich liegt. Im tschechischen Nachbarort von Laa an der Thaya (Niederösterreich) besann er sich auf seine Wurzeln und trat, wie schon in seiner frühen Jugend, das Amt des Orgelspielers an. Es dauerte jedoch auch dort nicht lange, bis er in seiner neuen Heimat ein kleines Blasorchester formierte, mit seinen neuen Musikkollegen Wertungsspiele und Wettbewerbe besuchte und stets mit vorzeigbarem Ergebnis die Heimreise antrat.

1947 komponierte František Maňas in Hevlín unter anderem zwei seiner bekanntesten Stücke: zum einen den rührenden Walzer »Pohádkový«, zum anderen die »Slovácká-Polka«. Und gerade dieses Stück klingt bis heute nach. Im Laufe der Jahrzehnte wurde es natürlich von vielen mährischen Blaskapellen aufgeführt und aufgenommen. Doch auch im deutschsprachigen Raum machte es die Runde – allerdings unter eingedeutschten Titeln. Als »Vergissmeinnicht« spielten es 1974 Rudi Kugler und die »Kapelle Egerland« für ihre LP »Wenn die Egerländer kommen« ein. Größte Bekanntheit erlangte die Polka aber über »Ernst Mosch und seine Original Egerländer Musikanten«, als sie 1981 als »Jubiläumsgrüße« auf dem gleichnamigen Album zum 25-jährigen Orchesterbestehen präsentiert wurde. Dieser Version ist es zu verdanken, dass sich die Polka auch noch heute, fast 75 Jahre nach ihrer Entstehung, oft auf Notenständern von Blaskapellen und Musikvereinen findet. Und völlig zu Recht ist »Jubiläumsgrüße« auch auf dem Album »Die schönsten Polkas und Walzer der Welt« (1995) von »Elmar Wolf und den Neuen Egerländern« vertreten. (Live-Versionen der Kugler- und Mosch-Varianten von »Vergissmeinnicht« bzw. »Jubiläumsgrüße« sind auch auf YouTube zu finden.)

Nun ist es ja in vielen Musikrichtungen eine bewährte Vorgehensweise, aus der Zeit gefallenen Kompositionen ein zeitgemäßes (und nicht selten auch ein kommerziell erfolgversprechenderes) Arrangement zu verpassen. In der Blasmusik heißt es dann: »Den Musikern wird ein Stück auf den

František Maňas auf LP und CD



Dieser LP-Sampler mit 14 von Maňas' Titeln erschien 1991 zu seinem 70. Geburtstag. Es spielen unter anderem die Blaskapellen Moravanka, Stříbrňanka, Sohajka und Žadovjáci.



Alle zehn seiner »Südmährischen Tänze« sind auf dieser CD von 1992 (eingespielt von tschechischen Polizei- und Militärorchestern) zu hören. Digital erhältlich auf Amazon.



Blaskapelle Dolanka: »Kraj Modravých – Vín Písničky Františka Maňase«: 16 Titel, 55 Minuten, veröffentlicht 1994 auf CD. Digital erhältlich unter anderem auf Spotify und Amazon.



1995 erschienen die »Tanzmelodien aus Mähren« von František Maňas, erneut eingespielt von der Blaskapelle Dolanka. Digital erhältlich unter anderem auf Amazon, Spotify und YouTube.



15 stimmungsvoll dargebotene Titel von František Maňas präsentierte 1999 die legendäre Blaskapelle Moravěnka. Heute noch zu hören auf YouTube, Apple Music oder Amazon.



František Mañas zusammen mit seiner Frau Anežka bei einem Besuch des Blasmusikfestivals »Kmochs Kolín«.
Foto: Archiv Kubeš Musikverlag

Leib arrangiert«. Im Fall von František Mañas' »Slovácká-Polka« handelt es sich diesbezüglich aber um einen fast schon paradoxen Sonderfall. Denn die Herkunft – die Slowakei, Südmähren – steckt ja schon im Titel »Slovácká«. Und dass man seinerzeit gerade aus diesem ursprünglich schlanken und schnittigen mährischen Gesangsstück eine »typische« Egerländer-Polka herausarrangierte, könnte man rückblickend schon mindestens als frech bezeichnen. Der Erfolg gibt jedoch allen Beteiligten recht: sowohl

dem Komponisten, der eine (Blasmusik-)Grenze überwinden und eine zeitlose Komposition geschaffen hat, als auch dem findigen Arrangeur, der dem Stück über diese Grenze hinübergeholfen hat.

Was František Mañas selbst von solchen »Grenzgängen« hielt, wissen wir leider nicht. Auch wissen wir nicht genau, wie viele Stücke František Mañas schlussendlich in seinem Leben komponiert hat. Verschiedene Quellenangaben variieren diesbezüglich zwischen 400 und 700 Werken. Dass er



František Mañas dirigiert einen Gemeinschaftschor.
Foto: Archiv Kubeš Musikverlag

ein Vertreter seiner Zunft war, der seiner mährischen Heimat sehr verbunden war, ist in einem Großteil seiner Volks- und Blasmusikstücke herauszuhören. In einem Informationstext über ihn steht dazu sinngemäß geschrieben: »Seine Werke sind Ton-Gemälde des mährischen Landlebens.« Viel besser kann man seine Musik wohl nicht beschreiben. Nicht zuletzt machte sich František Mañas aber auch im Bereich der konzertanten Musik einen klingenden Namen. Vor allem mit seinen zehn »Mährischen Tänzen« – der 4. wird noch heute beinahe rund um den Globus gespielt –, in die er Motive alter Volkslieder einarbeitete, großorchestral ausarbeitete und für üppig besetzte Kapellen arrangierte.

Über Brünn nach Japan

Ab 1961 arbeitete František Mañas in Brünn, er suchte dort die Nähe zur Musikszene. Dies gelang ihm auch, nachdem er eine Stelle als Archivar beim Brünner Rundfunk antrat und später als Techniker über zwei Jahrzehnte beim Rundfunk-Studioorchester angestellt war. Über den Rundfunk in Brünn ergab es sich auch, dass František Mañas anlässlich der Weltausstellung 1970 in Japan für ein Jahr in Tokio lebte und dort in einem tschechoslowakischen Restaurant für die passende Musik aus der Heimat sorgte. Auch die Erinnerungen an diese eindrucksvolle Japan-Reise – und einen Zwischenstopp in Moskau – verarbeitete der Komponist in der Folgezeit musikalisch.

František Mañas ließ es sich nicht nehmen, sich zu besonderen Anlässen auch selbst mit Musik zu beschenken. So komponierte er zum Beispiel anlässlich seines 80. Geburtstages die Polka »Osmdesátka«, die 2001 im Rahmen eines Glückwunschkonzerts im Kulturhaus in Hodonín aufgeführt wurde. In besonderer Erinnerung bleibt aus dieser Reihe leider auch eines seiner letzten Werke – »Hvězdy«, zu deutsch: »Sterne« –, das er zu einem traurigen Anlass komponierte: seiner eigenen Beerdigung.

Am 21. Dezember 2004 verstarb František Mañas nach langer, schwerer Krankheit. Zur Beerdigung am 29. Dezember kamen auf dem Zentralfriedhof in Brünn noch einmal viele seiner Weggefährten, Kollegen und



Zu Ehren des Komponisten findet in Sehradice jährlich das Festival »Maňasovy Sehradice« statt. Foto: Archiv Kubeš Musikverlag

Musikfreunde zusammen, um sich gebührend zu verabschieden. Die Beisetzung wurde von Mañas' engsten Musikkameraden gestaltet, seine selbstkomponierte Abschiedsmusik sang der Moderator und Sänger Karel Hegner. František Mañas war nie Berufsmusiker oder hauptberuflich Komponist. Für ihn waren sowohl das Musikmachen als auch das Komponieren stets »nur« Leidenschaft und ein geliebtes Hobby, mit dem er jedoch bis heute vielen Blasmusikliebhabern eine große Freude bereitet. ◀

Christian Mayr

Mucke von František Mañas

- ▶ Alpenwelt (Marsch; Arr.)
- ▶ Das Leuchten der Sterne (»KLARUS-Sterne«, Marsch)
- ▶ Frag mich nie (Polka)
- ▶ Herzblut (Polka)
- ▶ Jubiläumsgrüße (Slovácká, Polka)
- ▶ Junge Liebe (Walzer)
- ▶ Lachende Klarinetten (Solo-Polka)
- ▶ Launisches Mädchen (Rozmarné devčátko, Polka; Arr.)
- ▶ Liebling, ich bitt' dich, verzeih (Walzer)
- ▶ Mährische Tänze (1 bis 10, Konzertwerke)
- ▶ Musikantenzauber (Polka)
- ▶ Polkafeuer (Pivoňka, Polka; Arr.)
- ▶ Pohádkový (Walzer)
- ▶ Quadriga-Marsch
- ▶ Rekruten-Polka
- ▶ Rosalie (Walzer)
- ▶ Rosenpolka (Růžová)
- ▶ Weihnachten (Vanocne Vanoce)
- ▶ Weihnachtszeit (Čas Vánoční)